

DANKE

Drei-Minuten-Impuls

im Gottesdienst am Heiligen Abend 2020

Ich erfahre gerade von der Regie, dass ich genau drei Minuten habe für die Predigt. Okay, dann verschiebe mal ich die opulente Weihnachtspredigt auf das Jahr 2021 - Und fasse mich kurz. Aber das, was ich sagen will, dauert tatsächlich nicht lange. Denn eigentlich will ich nur eins sagen: DANKE (*Plakat mit Danke entrollen*). Ein großes Dankeschön an jeden einzelnen von Euch! Und zwar für all die ungezählten Weihnachtsgeschichten des zurückliegenden Jahres!

➤ Ich denke da z.B. an die Leiterin eines Seniorenheims hier im Erfurter Norden. Die Einrichtung war von Corona betroffen, die Hälfte des Personals in Quarantäne. Da hat sie ganz selbstverständlich selbst ne Schürze übergestreift und beim Essen Austeilen an die Bewohner mitgeholfen.

➤ Ich denke an meine Hausärztin, die inmitten ihrer überfüllten Praxis so viel Freundlichkeit verstrahlte, die zur Vorsicht mahnt, ohne Panik zu verbreiten.

➤ Ich denke an die nette alte Dame, die mir mitten im ersten Lockdown einen Brief geschrieben hat – vollgestopft mit vielen frommen Bibelsprüchen, vor allem aber gefüllt mit so viel Liebe und Trost. Das hat wirklich mein Herz erwärmt.

➤ Und ich denke an die Aktion unseres Posaunenchores. An einem kalten Dienstag im Advent sind sie losgezogen und haben 15 x vor den Fenstern von Altenheimen geblasen – Fröhliche Weihnacht überall und Stille Nacht. So viele Geschichten von Freundlichkeit und Liebe! Man kann sie gar nicht alle erzählen. Und EURE kenne ich wahrscheinlich gar nicht. Für mich, Ihr Lieben, sind das alles Weihnachtsgeschichten – die Weihnachtsgeschichten des Jahres 2020. Auch Maria und Joseph hatten ja vor 2000 Jahren mit dem Lockdown zu kämpfen. Denn praktisch gab's ein Beherbergungsverbot für arme Schlucker in Bethlehem. Nur ein lausiger Stall fand sich als Zufluchtsort für die Kindsgeburt. Aber was in Erinnerung geblieben ist, das ist Licht und Wärme, freundliche Hirten als Überraschungsbesucher, spendable Weisen aus dem Morgenland, Sternenglanz und Engelsgesang.

Wenn in schwierigen Zeiten Liebe und Mitgefühl aufblüht wie eine Christrose im Dezember, dann ist das Weihnachten. Und, Ihr Lieben, wenn wir damit weitermachen, auch im kommenden Jahr, wenn wir vielleicht sogar noch besser und kreativer werden, dann wird am Ende nicht Corona in Erinnerung bleiben, sondern die Geschichten von Freundlichkeit und Mitgefühl, von Sternenglanz und Engelsgesang! Frohe Weihnachten!